

Mit Erni an der Prägepresse

Von Fabian Sommer. Aktualisiert am 08.04.2009

Künstler Hans Erni hat zum 100. Geburtstag der Pro Patria eine Jubiläumsmünze kreiert. Das erste Stück prägte er eigenhändig.



Glücklich: Hans Erni (100). (Bild: Keystone)

«Mehr als zufrieden»

Hans Erni ist 100-jährig, genau so alt wie die Pro Patria. Der Luzerner Künstler sieht noch andere Gemeinsamkeiten.

Herr Erni, Sie haben zum ersten Mal in Ihrem langen Leben eine Sondermünze gestaltet. Zufrieden mit dem Resultat?

Hans Erni: Mehr als das. Ich bin glücklich, zu sehen, wie toll sich das Motiv auf dem polierten Grund der Münze macht. Die Profile der beiden jungen Menschen werden hervorragend ins Licht gerückt.

Was wollen Sie mit dem Motiv aussagen?

Ich habe versucht, die Ziele der Pro Patria in einfachster Form bildlich umzusetzen. Die Blicke der jungen Frau und des jungen Mannes symbolisieren das Vertrauen in eine friedliche Zukunft. Genau das macht unsere Eidgenossenschaft aus.

Sie sind 100 Jahre alt, genau wie die Pro Patria. Was haben Sie sonst noch mit der

Es ist ein bisschen wie auf der Schulreise. Bevor die Klasse ins Museum darf, mahnt der Lehrer zu gebühlichem Benehmen. Der Lehrer an diesem Dienstagmorgen in Bern ist Kurt Rohrer, Geschäftsführer der Eidgenössischen Münzstätte Swissmint. Die Schüler sind Medienleute und Stiftungsräte der Pro Patria. Und das Museum ist die Swissmint. «Alle bleiben beisammen, niemand darf irgendwo etwas mitnehmen», sagt Rohrer.

Dann tritt die Schar in die heiligen Hallen. Es riecht nach Metall, überall stehen Prägepressen. Pro Minute kann die Eidgenossenschaft hier 3000 Münzen produzieren. Dieses Jahr werden 160 Millionen Münzen die Fabrik verlassen, sagt der Chef.

Erni drückt den Knopf

Hier an der Bernastrasse wird heute die erste Sondermünze zum 100. Geburtstag der Stiftung Pro Patria geprägt. Der Luzerner Künstler Hans Erni hat das goldene Stück gestaltet. Er ist es auch, der die erste Prägung eigenhändig vornehmen darf.

Zuvor hat er mit Pro-Patria-Präsident Felix Rosenberg das Modell der Münze feierlich enthüllt. Der Swissmint-Angestellte legt die goldene Rondelle in die Maschine, Erni drückt auf den Knopf. 95 Tonnen Gewicht dreschen auf die Rondelle ein, drei Mal. Lärm macht das kaum. Die Kameras klicken. Drei Sekunden später ist die Münze fertig. Nennwert

Stiftung gemein?

Die Pro Patria verfolgt Ziele, die auch ich mein Leben lang verfolgt habe, in kleinem Rahmen. Es ist elementarer Wunsch von mir, die Grundidee der Eidgenossenschaft, die Universalität der Gemeinschaft, zu erhalten und zu stärken.

In welche Projekte soll der Erlös aus dem Verkauf der Münze fließen?

Ich werde mich hüten, ein konkretes Projekt zu nennen. Das würde die vielfältigen Ideen der Pro Patria nur stören. Die Stiftung soll entscheiden, wohin das Geld am besten fließt.

Interview: fs

50, Richtpreis 490 Franken. Applaus, strahlende Gesichter. Restlos zufrieden sei er, sagt Hans Erni, der wie Pro Patria dieses Jahr seinen 100. Geburtstag feiert (siehe Interview).

Feier am 1. August

Die Vorderseite der Münze zeigt zwei junge Menschen, die das Vertrauen in eine friedliche Zukunft symbolisieren sollen. Für eine friedliche Zukunft der Schweiz setzt sich die Pro Patria seit ihrer Gründung 1909 ein, für den Gemeinsinn im Land. Freiwillige verkaufen Abzeichen und Briefmarken. Der Erlös fließt in kulturelle und soziale Projekte.

Zum 100. Geburtstag plane die Stiftung am Nationalfeiertag einen Jubiläumsanlass in St. Gallen, sagt Präsident Rosenberg. Pro Patria werde im Jubiläumsjahr auch ein «kulturelles Projekt von nationaler Bedeutung» unterstützen. Worum es genau geht, wird Ende Juni verraten. (Berner Zeitung)

Erstellt: 08.04.2009, 07:24 Uhr